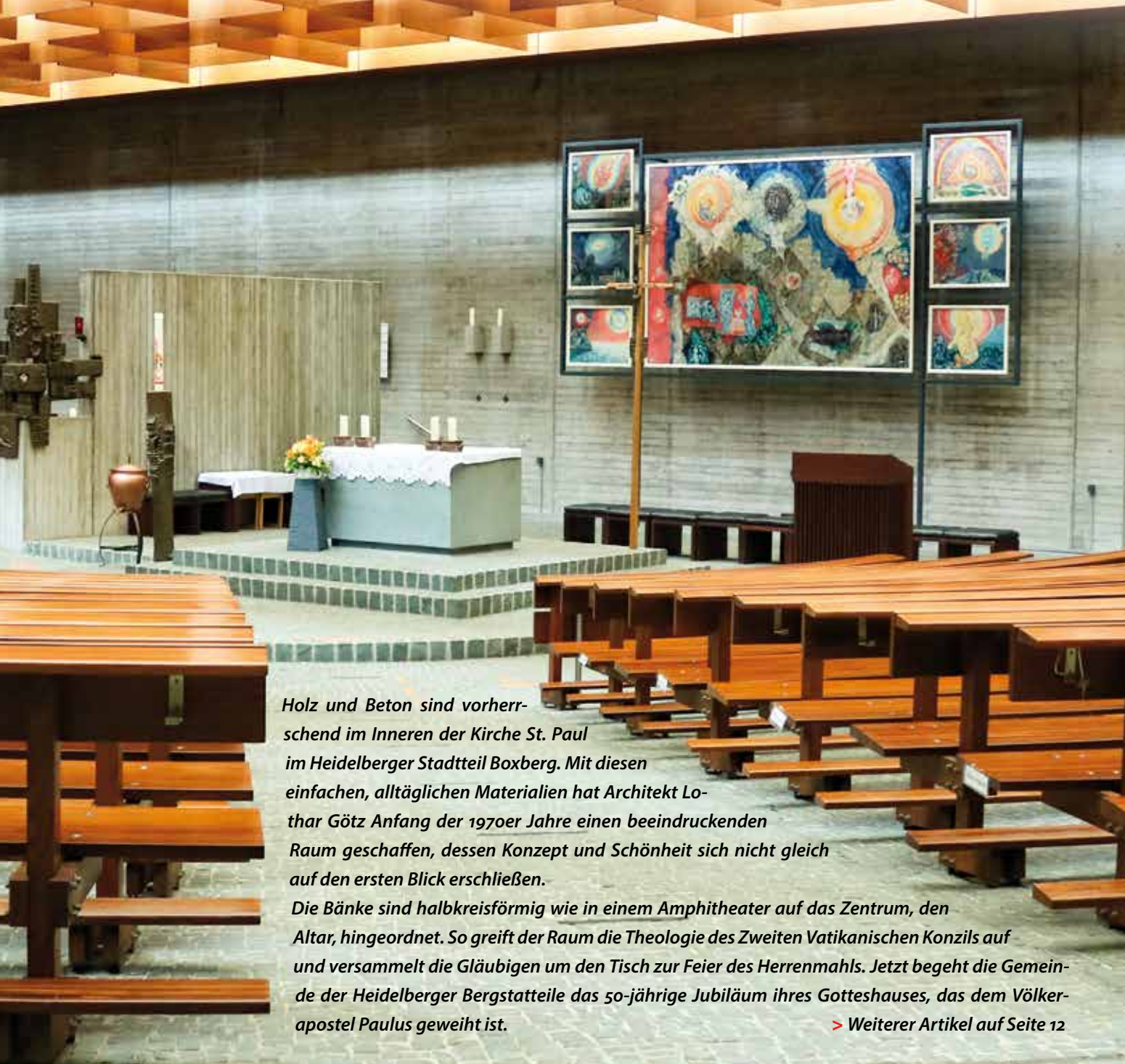


KIRCHE *auf dem Weg*

Mitteilungsblatt für das
Katholische Dekanat Heidelberg - Weinheim



Juni 2022 (15. Jahrgang - Nummer 6)



Holz und Beton sind vorherrschend im Inneren der Kirche St. Paul im Heidelberger Stadtteil Boxberg. Mit diesen einfachen, alltäglichen Materialien hat Architekt Lothar Götz Anfang der 1970er Jahre einen beeindruckenden Raum geschaffen, dessen Konzept und Schönheit sich nicht gleich auf den ersten Blick erschließen.

Die Bänke sind halbkreisförmig wie in einem Amphitheater auf das Zentrum, den Altar, hingeeordnet. So greift der Raum die Theologie des Zweiten Vatikanischen Konzils auf und versammelt die Gläubigen um den Tisch zur Feier des Herrenmahls. Jetzt begeht die Gemeinde der Heidelberger Bergstadtteile das 50-jährige Jubiläum ihres Gotteshauses, das dem Völkerapostel Paulus geweiht ist.

> Weiterer Artikel auf Seite 12

50 Jahre St. Paul auf dem Berg



Theologischer Kurs Eppelheim 2022 – 2025

Verstehen, was dahintersteckt.



Jetzt zum Theologischen Kurs anmelden

Informationsabend in Eppelheim am 27. Juni um 19 Uhr

WISSEN, WAS SACHE IST.

Informationsabend

Montag, 27. Juni, 19.00 Uhr
Gemeindehaus St. Franziskus,
Blumenstraße 33, 69214 Eppelheim

Kursbeginn: 8. Oktober 2022

Kursabschluss: 16. Mai 2025

Kursort:

Gemeindehaus Eppelheim (s.o.)

Kosten (je nach Kursgröße):

530 - 480 Euro für Einzelpersonen
714 - 664 Euro für Paare

Kursleitung:

Dr. Pascal Schmitt

Veranstalter:

Institut für pastorale Bildung
in Zusammenarbeit mit der
Diözesanstelle Rhein-Neckar

Bildungszeit:

Dieser Kurs ist nach § 6 Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg anerkannt, u.U. können Sie Bildungszeit/Bildungsurlaub beantragen.

Anmeldung und Information:

www.theologischer-kurs.de/hd

Genau verstehen. Intensiv ergründen. Umfassend begreifen. Der Theologische Kurs verbindet den Glauben mit aktuellen Fragen und dem Wissen unserer Zeit. Darum ist dieser Kurs, den es seit mehr als 50 Jahren im Erzbistum Freiburg gibt, bis heute eine Erfolgsgeschichte.

Im Herbst startet eine neue Auflage des Klassikers in der Region Rhein-Neckar mit dem Kursort Eppelheim. Er richtet sich an Erwachsene, die ihr Wissen über den Glauben erweitern und vertiefen wollen: sei es aus dem Interesse heraus, den christlichen Glauben angesichts kritischer Anfragen besser verstehen und begründen zu können, oder um ehrenamtlich mit theologischer Kompetenz in Gemeinde und Kirche mitzuarbeiten. Die Teilnahme am Theologischen Kurs kann auch ein Baustein für eine berufliche Tätigkeit in Schule oder Pastoral sein.

In vier Blöcken geht es um die theologischen Fächer Kirchengeschichte und Fundamentaltheologie, Altes Testament und Neues Testament, Dogmatik und Moraltheologie sowie um Christliche

Gesellschaftslehre und Liturgiewissenschaft. Diese werden an insgesamt 21 Studientagen (Samstage) in Eppelheim vermittelt.

Die Inhalte der Studientage werden im persönlichen Studium auf der Grundlage von Kursmaterial und Fachliteratur vertieft. Zudem treffen sich die Teilnehmenden zwischen den Studientagen in örtlichen Arbeitskreisen unter der Leitung einer Mentorin oder eines Mentors, um offene Fragen zu besprechen und das neue Wissen auf unterschiedliche Lebensfelder anzuwenden.

Der Start des Kurses war stark geprägt durch die Fragen und Anregungen aus dem II. Vatikanischen Konzil. Aber auch in den darauf folgenden Jahren wurden aktuelle Entwicklungen in der Gesellschaft im Kurs aufgegriffen, wie beispielsweise die Frage nach der Bewahrung der Schöpfung, die Rolle der Frau in der Kirche oder die Verantwortung des Christen für den Frieden. Auch die aktuell beim Synodalen Weg diskutierten Fragen sind Gegenstand der theologischen Diskussion im Kurs. *red*

Krieg und Frieden

Friedensbeauftragter der Evangelischen Landeskirche referierte bei der Dekanatskonferenz

Gibt es einen gerechten Krieg? Ist Gewalt ein legitimes Mittel zur Selbstverteidigung? Muss die Kirche sich am gewaltlosen Jesus orientieren und jede Form der Gewalt ablehnen? – Mit Aussagen wie diesen hat Stefan Maaß die Seelsorgerinnen und Seelsorger im Dekanat zu Beginn ihrer Konferenz konfrontiert und eingeladen, dazu Stellung zu beziehen. Dekan Alexander Czech und Dekanatsreferentin Hannah Gniot hatten mit Maaß, dem Friedensbeauftragten der Evangelischen Landeskirche einen kompetenten Referenten für die Dekanatskonferenz im Mai gewonnen.

„Eine Kirche des gerechten Friedens zu werden“ hat sich die badische Landeskirche bereits bei ihrer Synode im Jahr 2013 auf die Fahne geschrieben. Maaß

begleitet diesen Weg seither als Koordinator.

Bei der Konferenz in Eppelheim referierte er über Gewalt in Bibel und Kirchengeschichte und den Umgang mit ihr.

Hatte der römische Kaiser Diocletian im Jahr 303 noch erklärt: „Kein Mitglied der römischen Armee darf Christ sein“, hieß es gut 100 Jahre später, nach der konstantinischen Wende: „Niemand darf Mitglied der römischen Armee sein, wenn er nicht Christ ist.“ Auf diesem Hintergrund entwickelte Augustinus die Lehre vom gerechten Krieg, die einen Ausgleich sucht zwischen Jesu Anspruch der Gewaltlosigkeit und dem manchmal geboten erscheinenden Einsatz von Gewalt.

In dieser Spannung erlebten sich auch



Stefan Maaß, Friedensbeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Baden

die Seelsorgerinnen und Seelsorger angesichts des Kriegs in der Ukraine. Ist es legitim, dass die Menschen in der Ukraine sich gegen den Angriff verteidigen und wir sie in diesem Kampf unterstützen? In der Beurteilung dieser Frage standen nicht alle eng beieinander, wohl aber in der Einschätzung, dass der Krieg überwunden und Konflikte ohne Gewalt gelöst werden müssten. *weg Foto: weg*

GEDANKEN auf dem Weg

ICH
GLAUBE

ich glaube an den geist
der mit jesus in die welt gekommen ist
an die gemeinschaft aller völker
und unsere verantwortung für das
was aus unserer erde wird
ein tal voll jammer hunger und gewalt
oder die stadt gottes
ich glaube an den gerechten frieden
der herstellbar ist
an die möglichkeit eines sinnvollen lebens
für alle menschen
an die zukunft dieser welt gottes

Text: Dorothee Sölle (1929-2003) Foto: Jarrett Tilford / Pixabay

Künftige Wirklichkeit einprägsam simulieren

Stadtkirche und Erzbischöfliches Bauamt in Heidelberg bereiten die Ausstellung „Architekturmodelle im Kirchenbau“ Mitte Juli vor

Kaum ein freier Platz im Erzbischöflichen Bauamt in der Heidelberger Weststadt, in der nicht ein Modell steht, das für eines der zahlreichen kirchlichen Bauprojekte in den letzten Jahrzehnten angefertigt wurde. Im Gespräch mit **KIRCHE auf dem Weg** berichteten Leiter Dr. Werner Wolf-Holzäpfel, Helena Kotarlic und Matthias Fuhrmann vom Erzbischöflichen Bauamt von der Idee, einen Teil dieser Modelle in einer Ausstellung zu präsentieren.

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Stadtkirche Heidelberg sollen rund 20 Modelle, vornehmlich aus dem Bereich des Kirchbaus, gezeigt werden. Die Ausstellung spiegelt die Arbeit an verschiedenen Projekten aus den letzten 30 Jahren wieder. Sie will so einen

Einblick geben in einen Bereich der Planung von Bauprojekten, der seine Bedeutung auch in Zeiten virtueller Präsentationsmöglichkeiten nicht eingebüßt hat.

Räumliche Zusammenhänge darstellen

„Der Modellbau ist zum Beispiel Teil der Bauzeichner-Ausbildung an der Johannes-Gutenberg-Schule“, erläutert Architekt Matthias Fuhrmann. „Präzision und Genauigkeit sind beim Modellbau gefordert. Modelle werden von Architekt*innen und Bauzeichner*innen sowie professionelle Modellbauenden gefertigt.“

Im Vergleich zu den Möglichkeiten einer Computersimulation haben die klassischen Modelle aus Pappen, Papieren,

Kunststoffen oder Holz durchaus ihre Vorteile, wie Fuhrmann betont: „Das Architekturmodell erlaubt eine neutrale Darstellung der räumlichen Zusammenhänge und bleibt daher eine wichtige Alternative zur digitalen Visualisierung. Die bietet zwar die Möglichkeit, einer sehr detaillierten Darstellung, was allerdings den Eindruck bei Laien entstehen lässt, dass der Entwurf final ist und sich nicht mehr im Prozess befindet. Ein Architekturmodell dagegen ist trotz aller Details noch immer sehr abstrakt und lässt Änderungen zu, die zwangsläufig durch den Prozess am Bau entstehen.“

Ausstellung im Haus der Begegnung

Die Ausstellung und ihr Begleitprogramm mit besonderen Führungen, Exkursionen und Fachvorträgen richten sich sowohl an interessierte Frauen und Männer wie auch das Fachpublikum. Dabei wird dem Aspekt des Umgangs mit sakralen Räumen, welche in Zukunft nicht mehr oder nicht mehr in der vorhandenen Größe benötigt werden, ein Forum eröffnet. Ein Beispiel für einen solchen Umgang ist der kürzlich erfolgte Umbau der St. Bartholomäus-Kirche in Heidelberg-Wieblingen, die im Rahmen der Ausstellung Ziel einer Exkursion sein wird.

Die Ausstellung „Architekturmodelle im Kirchenbau“ wird vom 12.-21. Juli im Eugen-Biser-Saal im Haus der Begegnung gegenüber der Jesuitenkirche zu sehen sein. Details werden in der Juli-Ausgabe von **KIRCHE auf dem Weg** veröffentlicht und ab Mitte Juni auch auf der Website der katholischen Stadtkirche. *weg*



Während der Planung und des Baus der St. Teresa-Kirche in Heidelberg-Ziegelhausen diente das Modell nicht nur als Anschauungsobjekt bei der Vorstellung der neuen Kirche. Fragen der Optik, der Materialauswahl und der Statik konnten Architekten und Ingenieure ebenfalls an den kleinen Abbild klären.

Foto: Dorothea Burkhardt

www.stadtkirche-heidelberg.de



Auch in diesem Jahr absolvierte das Dekanatsjugendbüro Heidelberg-Weinheim eine neue Runde des Grundkurses für angehende Gruppenleiterinnen und -leiter. 17 Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren aus allen Bereichen der kirchlichen Jugendarbeit fanden sich an zwei Wochenenden (November 2021 und März 2022), drei Online-Abenden sowie einer Abschlusswoche in Erbach im Odenwald zusammen.

Die bunte Mischung von Ministrantinnen und Ministranten aus Gemeinden des Dekanats und Mitgliedern der KJG brachte viele verschiedene Erfahrungen und Eindrücke zusammen – ein reger Austausch war vorprogrammiert.

Ganz nach dem Lied „Wer, wenn nicht wir“ des Singer-Songwriters Wincent Weiss, welches die Jugendlichen den Kurs über begleitete, mussten sie sich immer wieder zu den verschiedenen Kursteilen auf eine neue Umgebung mit zwar bekannten, aber lang voneinander getrennten, Menschen einlassen. Dabei wurden sie von Jugendreferentin Manuela Truong und einem Team aus Mit-

gliedern des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) und des KMV (Katholischer Ministrantenverband) begleitet, ganz nach dem Motto „Wer wenn

Wer, wenn nicht wir 17 Jugendliche absolvierten Grundkurs

nicht wir? Geh'n zusammen durch alle Zeiten. Was auch passiert wir beide bleiben“ (Wincent Weiss).

In den inhaltlichen Einheiten lernten die Teilnehmenden neben ganz praktischen Tipps, was man in Gruppenstunden mit Kindern und Jugendlichen tun kann, auch Modelle der Kommunikation und des Feedbackgebens sowie ihre Rechte und Pflichten als Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter kennen.

Um das theoretisch Erlernte in die Praxis umsetzen zu können, stellten die Jugendlichen zwischen dem Wochenende im März und der Woche im April in Kleingruppen jeweils eigene Projekte in ihren Heimatgemeinden auf die Beine. Dabei entstanden sogar kleine Events wie die

sogenannte „Kerwe“ in Hohensachsen, die an einem Samstag Anfang März 60 Kinder und Jugendliche anlockte, die einen Nachmittag um Waffeln und Getränken an verschiedenen Stationen spielten.

Am Dienstag nach Ostern ging es dann zum krönenden Abschluss des Kurses für alle nach Erbach auf den Petershof, wo vor allem wei-

tere inhaltliche Themen aber auch die gemeinsame Zeit im Vordergrund standen. So wurde in den Pausen oft Billard, Tischkicker oder Basketball gespielt oder gemeinsam die Sonne genossen. Am letzten Tag war es dann soweit: abends wurde für alle Jugendlichen der rote Teppich ausgerollt und sie erhielten das Zertifikat der Erzdiözese Freiburg, das sie als ausgebildete Gruppenleiterinnen und -leiter auszeichnet.

Stephan Long / Fabian Geng

In der Zeit vor den Sommerferien bietet das Jugendbüro noch eine Reihe nützlicher Schulungen für Leitungen von Lagern und Ferienfreizeiten an (Schutzschulung, Erste-Hilfe-Kurs, Zuschussschulung).

Infos auf: www.kja-hw.de

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Katholische Stadtkirche Heidelberg		www.stadtkirche-heidelberg.de			
	Pfingsten (4.-6. Juni)	11./12. Juni	16. Juni	18./19. Juni	25./26. Juni
Hl. Geist (Jesuitenkirche) Altstadt	Sa 18.30 Ö Vesper So 11.00 / Mo 11.00	So 11.00 So 18.30	11.00	So 11.00 So 18.30	So 11.00 So 18.30
St. Anna		Sa 18.30		Sa 18.30	Sa 18.30 So 15.30 polnisch
Philipp Neri St. Bonifatius Weststadt	So 11.00	So 11.00 W		So 11.00	So 11.00
St. Albert Bergheim					
St. Michael Südstadt	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch		So 13.00 englisch	So 13.00 englisch
St. Bartholomäus Wieblingen	So 11.00	So 11.00		So 11.00	So 09.30
St. Johannes Rohrbach	So 09.30 Mo 10.00 Ö	Sa 18.00	10.00	So 09.30	Sa 18.00
St. Joseph Eppelheim	So 09.30 Mo 11.00 Ö	Sa 18.00		So 09.30	So 11.00
St. Laurentius Schlierbach	So 11.00	So 09.30	09.30	So 09.30	So 09.30
St. Laurentius Ziegelhausen	So 11.00 Mo 11.00 Ö	So 11.00	10.00	So 11.00	So 11.00
St. Peter (Peterstal)	Mo 08.30	So 08.30			So 08.30 Patrozinium
St. Marien Pfaffengrund	Sa 18.00 Mo 09.30	So 09.30	09.30 > Prozession	Sa 18.00	So 09.30
St. Paul Boxberg	So 11.00 Mo 11.00	So 11.00		Sa 18.00	So 11.00 Patrozinium
St. Peter Kirchheim	Sa 18.00 Mo 09.30	So 09.30	09.30 > Prozession	So 11.00 W	So 09.30
St. Raphael Neuenheim	So 11.00 / 18.30 Mo 10.00 Ö Ev. Jakobuskirche	So 11.00 So 18.30		So 18.30	So 11.00 So 18.30
St. Vitus Handschuhsheim	Sa 18.30 Mo 10.30 Ö Ev. Friedenskirche	Sa 18.30	10.00 Grahampark	Sa 18.30 So 11.00 Ö Kerwe	Sa 18.30

Weitere Gottesdienstorte in Heidelberg			
Stift Neuburg Stiftweg 2, 69118 HD-Ziegelhausen	So 10.00	Orthopädische Klinik Schlierbacher Landstr. 200A, 69118 HD-Schlierbach	
Augustinum (St. Paul) Jaspersstraße 2, 69126 HD-Emmertgrund	Sa 18.00	Chirurgische Klinik Im Neuenheimer Feld 420, 69120 HD-Neuenheim	Mi 16.30
Klinik St. Elisabeth Max-Reger-Straße 5, 69121 HD-Handschuhsheim	So 08.00	Kopfkl.linik Im Neuenheimer Feld 400, 69120 HD-Neuenheim	So 19.30
St. Josefskrankenhaus Landhausstraße 25, 69115 HD-Weststadt	So 09.00	Thoraxklinik Röntgenstraße 1, 69126 HD-Rohrbach	

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Seelsorgeeinheit Weinheim - Hirschberg		www.kath-weinheim-hirschberg.de			
	<i>Pfingsten (4.-6. Juni)</i>	<i>11./12. Juni</i>	<i>16. Juni</i>	<i>18./19. Juni</i>	<i>25./26. Juni</i>
Herz Jesu Weinheim	Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem. Mo 11.00	Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem.		Sa 18.00 So 10.00 Span. G. So 15.00 Portug. Gem.	Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem.
St. Laurentius Weinheim	So 11.00	So 11.00	09.30	So 11.00	So 11.00
St. Marien Weinheim	So 09.30 Mo 10.00 Ö Ev. Markuskirche	So 09.30	09.30	So 09.30	So 09.30
St. Jakobus Hohensachsen <small>(H) = Hohensachsen (L) = Lützelsachsen (G) = Großsachsen</small>	Sa 18.00 (L) So 09.30 (G) Mo 10.00 Ö (L)	So 11.00 (G)	10.00 (G)	Sa 18.00 (L)	Sa 18.00 (L)
St. Johann Baptist Hirschberg <small>(O)=Oberflockenb.)</small>	So 09.30 So 11.00 (O) Mo 11.00 (O) Pfingstwallfahrt	Sa 18.00 (O) So 09.30	09.30	So 09.30	So 09.30 Patrozinium So 11.00 (O) Patrozinium

Seelsorgeeinheit Steinachtal		www.kath-steinachtal-gemeinden.de			
	<i>Pfingsten (4.-6. Juni)</i>	<i>11./12. Juni</i>	<i>16. Juni</i>	<i>18./19. Juni</i>	<i>25./26. Juni</i>
Heilig Kreuz Heiligkreuzsteinach	So 10.30	Sa 18.30 W	10.30	So 09.00	So 10.30
St. Michael Schönau	Sa 18.30 Mo 10.30	So 09.00	09.00	So 10.30	Sa 18.30
St. Bonifatius Wilhelmsfeld	So 09.00	So 10.30		Sa 18.30	So 09.00

Seelsorgeeinheit Hemsbach		www.bachgemeinden.de			
	<i>Pfingsten (4.-6. Juni)</i>	<i>11./12. Juni</i>	<i>16. Juni</i>	<i>18./19. Juni</i>	<i>25./26. Juni</i>
St. Laurentius Hemsbach <small>(G=Gemeindehaus)</small>	So 10.30 Mo 10.00 Kreuzberg	So 10.30	10.30	So 10.30 W	So 10.30
St. Bartholomäus Laudenschbach	Sa 18.00 Mo 10.00 Kreuzberg	Sa 18.00		Sa 18.00	Sa 18.00 W
Sta. Maria Weinheim-Sulzbach					

Seelsorgeeinheit Ladenburg - Heddesheim		www.kath-hela.de			
	<i>Pfingsten (4.-6. Juni)</i>	<i>11./12. Juni</i>	<i>16. Juni</i>	<i>18./19. Juni</i>	<i>25./26. Juni</i>
St. Gallus Ladenburg	So 10.00 Mo 10.00 Ö (Evang. Kirche)	Sa 18.00	10.00	So 10.00	Sa 18.00
St. Remigius Heddesheim	Sa 18.00 Mo 10.00 Ö (Evang. Kirche)	So 10.00		Sa 18.00	So 10.00

Seelsorgeeinheit Schriesheim - Dossenheim		www.sesad.de			
	<i>Pfingsten (4.-6. Juni)</i>	<i>11./12. Juni</i>	<i>16. Juni</i>	<i>18./19. Juni</i>	<i>25./26. Juni</i>
Mariä Himmelfahrt Schriesheim <small>(A=Altenbach)</small>	Sa 18.00 So 08.30 (A)	So 08.30 (A) So 10.00	10.00	Sa 18.00 So 08.30 (A)	Sa 18.00 So 10.00 (A)Ö Joh.-kirche
St. Pankratius Dossenheim	So 10.00 Mo 11.00 Ö	Sa 18.00		So 10.00	So 10.00 Erstkommunion



In farbiges Licht getaucht, empfing die frühere Pfarrkirche St. Albert die Besucherinnen und Besucher beim Erlebnisabend.

Foto: Andreas Korol

Gott und die Welt in einem Raum

Ideen für eine „Offene Kirche St. Albert“ präsentiert

„Die Räumlichkeit der Kirche St. Albert ist ideal, um ein Ort der Begegnung und der Kommunikation zu sein. Sie ist darüber hinaus besonders geeignet, um Menschen andere und neue Erfahrungen mit Kirche zu ermöglichen, sich zu beteiligen und einander auf Augenhöhe zu begegnen durch niederschwellige und vielfältige Angebote.“ So hat der „Thementisch Caritas“ der Stadtkirche Heidelberg seine Vision für eine neue Nutzung der Kirche St. Albert beschrieben und Interessierte Anfang Mai zu einem Erlebnisabend in das Gotteshaus im Stadtteil Bergheim eingeladen.

Mit dem Kinder- und Familienzentrum St. Albert betreibt die Stadtkirche bereits eine soziale Einrichtung an der Kirche. Das Untergeschoss steht schon seit Jahren Künstlerinnen und Künstlern im Rahmen des Offenen Ateliers zur Verfügung. Und der SKM Heidelberg hat dort seine Zentrale. Zusammen mit diesen und weiteren, auch nicht-kirchlichen, Kooperationspartnern möchte der Verantwortliche für den Bereich Caritas in der Stadtkirche,

Diakon Andreas Korol, St. Albert zu einem Kommunikations- und Begegnungszentrum im Stadtteil ausbauen. An der Offenen Kirche – so der Arbeitstitel – sollten Menschen Unterstützung und Gemeinschaft erfahren, spirituelle Impulse in leichter Sprache erleben können, Haupt- und Ehrenamtliche zusammen wirken und ihrem Glauben konkrete Gestalt geben.

Rund 50 Personen haben sich beim Erlebnisabend ein Bild gemacht. An verschiedenen Orten in der Kirche konnten sie erfahren, was künftig in St. Albert lebendig sein könnte – die Orte waren am Boden markiert. Ausführlich berichteten Bärbel Rocholl, Koordinatorin des Frühstücks im Winter, und Birgit Grün vom Caritasverband von den Ideen.

Zunächst gehe es darum, das Konzept weiter auszuarbeiten und ehrenamtliche Frauen und Männer zu finden, die darin mitarbeiten möchten, betonte Andreas Korol. Für ihn war der Erlebnisabend ein gelungener Auftakt auf dem Weg, die Kirche St. Albert mit neuem Leben zu füllen. *weg*

Leben ist Vielfalt

Apfels Passionsaltar vor zehn Jahren vorgestellt

Derzeit ist der Passionsaltar von Bernhard Apfel in der Schriesheimer Kirche Mariä Himmelfahrt zu sehen. Seit nunmehr zehn Jahren wandert das monumentale Werk durch die Republik und hat bereits an vielen Stationen zwischen Niederrhein und Allgäu Station gemacht.

Initiiert vom damaligen Leiter der Heidelberger Citypastoral und Gefängnisseelsorger Hermann Bunse hat der Holzbildhauer Bernhard Apfel (1947-2019) den Altar geschaffen. Er zeigt die Leidensgeschichte Jesu nach dem Evangelisten Johannes und bildet so ein Grunddatum christlicher Verkündigung ab. „Bernhard Apfel war ein fantastischer Künstler und Mensch, der seine Bildwerke ganz merkwürdig arrangiert und verschiedenste Materialien und Utensilien verwendet hat“, so Hermann Bunse. „Da wundert es nicht, wenn zwei überdimensionierte Füße ins Auge springen, als ob die Füße des Gekreuzigten aus dem Isenheimer Altar dreidimensional geworden wären und damit das Thema Schuld und Sühne unausweichlich anstünde. Ein anderes Paar Füße schwebt dagegen schon über dem Grab und kündigt eine neue Wirklichkeit bei Gott an.“ Die Rückseiten der acht Bildtafeln haben Gefangene der Heidelberger Haftanstalt gestaltet.

Bevor er nach Schriesheim kam, war der Altar im Frühjahr zu Gast in der Zwölf Apostel-Kirche im Mannheimer Stadtteil Vogelstang. Dort hat der Jesuitenpater Werner Holter eine eindrückliche Betrachtung des Altars verfasst, aus der das Zitat unter dem Bild auf der rechten Seite stammt. *weg*



Foto: weg

Im Blick auf das Vielelei an Figuren und Texten wird mir immer mehr unsere Welt, unser Menschsein und mein Leben transparent. Leben ist so vielfältig wie dieser Altar. Alles nebeneinander und gleichzeitig. Gewiss: Wir suchen die Einheit und müssen mit Vielfalt zurechtkommen, wir suchen den Sinn des Ganzen und müssen uns vielleicht mit dem Sinn Gewinn im ganz Kleinen zufriedengeben.

Wir suchen Eindeutigkeit, aber unser Leben und unsere Welt sind ambivalent, voller Spannungen und Konflikte, voller

Rätsel. Vielleicht ist es dann doch die Liebe, von der völlig unpathetisch dieser Flügelaltar erzählt, die auch jedem noch so gebrochenen Leben mit einem Lächeln Sinn schenkt und es lächeln lässt, ganz unverhofft...

Vielleicht beginnt die Liebe damit, das Leben anzunehmen wie es ist, nicht wie es sein sollte. Der Altar wirkt auf mich wie ein Bilderbuch in den Händen eines Kindes, in meinen Händen. Und schauen, und blättern und lernen und lächeln...

Werner Holter SJ, Mannheim

Erzbistum hebt Corona-Einschränkungen auf

Das Erzbistum Freiburg hat Mitte Mai die verbliebenen Corona-Beschränkungen für Gottesdienste weitestgehend aufgehoben. An die Stelle verpflichtender Vorgaben treten Empfehlungen, die in der Praxis einen flexibleren Umgang ermöglichen. Die Empfehlungen beziehen sich auf die einzelnen Gläubigen wie auch auf die Kirchengemeinden, deren generelle Sorgfaltspflichten als Veranstalter

natürlich bestehen bleiben. Wer dies möchte, kann Gottesdienste künftig wieder durchgängig ohne Maske mitfeiern. Auch die Einhaltung von Abständen wird wieder ganz dem Ermessen der Teilnehmenden und deren wechselseitiger Rücksichtnahme überlassen. Welche Regeln aktuell in den Kirchengemeinden des Dekanats gelten, erfahren sie auf deren Internetseiten. *red*



Mit der Übergabe des Schecks über 37.166,50 Euro wurde die Spendensumme von 250.000 Euro für den Fonds „Altersarmut und Frauen“ erreicht. *Foto: weg*

Eine Viertelmillion in 15 Jahren

Zonta Club Heidelberg Kurpfalz engagiert sich gegen Altersarmut

Eine Nachricht, dass hierzulande immer öfter Frauen von Armut im Alter betroffen sind, war vor nunmehr 15 Jahren Anlass für den Zonta Club Heidelberg Kurpfalz sich mit diesem Thema intensiver zu beschäftigen. Zusammen mit dem Caritasverband Heidelberg haben die Clubmitglieder das Projekt „Altersarmut und Frauen in Heidelberg“ entwickelt. Wenn alle anderen Hilfsmöglichkeiten ausgeschöpft sind, soll Frauen ab 60 Jahren unbürokratisch und direkt finanzielle Unterstützung gewährt werden.

Der Bedarf ist da – und die Spendenbereitschaft des Zonta Clubs Heidelberg Kurpfalz ungebrochen. Jetzt überreichten Dr. Gabriela Krauch und Dr. Petra Frank-Herrmann einen Scheck in Höhe von 37.166,50 Euro. Dr. Franziska Geiges-Heindl und Birgit Grün vom Caritasverband nahmen die Spende gern entgegen und dankten den Spenderinnen für die ausdauernde Hilfe. Mit dieser Spende sind in den zurückliegenden 15 Jahren insgesamt 250.000 Euro zusammen gekommen. *weg*

Frauen unterstützen Flüchtlingsfonds

Der Dekanatsvorstand der kfd unterstützt den Ökumenischen Spendenfonds „Nothilfe Flucht und Migration“ mit einer Spende von 500 Euro. Dazu schreiben die Frauen: „Wir sind erschüttert über den schrecklichen Krieg in der Ukraine. Viele Menschen konnten fliehen und haben Zuflucht auch in Deutschland gefunden. Mit unserer Spende unterstützen wir das Anliegen, Menschen auf der Flucht unbürokratisch und schnell zu helfen, aber auch Hilfsgüter in die Gebiete zu liefern, in denen sie dringend gebraucht werden.“

Der Dekanatsvorstand fördert seit vielen Jahren die beiden Projekte der kfd in der Erzdiözese „Frauen in Not“ und die Kinderhilfe Bethlehem (Caritas-Baby-Hospital) durch Spenden, in dem wir beispielsweise die Kollekten der jährlichen Dekanatswallfahrt großzügig aufstocken. Im vergangenen Jahr haben wir außerdem die Flutopfer im Ahrtal durch eine Spende von 500 Euro an die katholische Kirchengemeinde Ahrweiler bedacht, deren Kindergarten bei der Flutkatastrophe komplett zerstört wurde. Insbesondere die Unterstützung von Frauen und Kindern ist uns ein Herzensanliegen.“

Ökumenischer Spendenfonds Nothilfe Flucht und Migration



Spendenkonto Evang. Kirche in Heidelberg
IBAN DE 77 6725 0020 0009 3129 51
BIC SOLADES1HDB (Sparkasse Heidelberg)
Verwendungszweck Nothilfe Flucht und Migration

AUS DEM TERMINKALENDER

„Ganz Ohr“ – Musik im +punkt.: Brahms und Grieg

Sie haben sich nie persönlich kennengelernt, obwohl sie voneinander wussten. Genau ein Jahrzehnt trennt sie im Leben wie im Tod: Johannes Brahms, den deutschen Romantiker, der 1833 in Hamburg geboren wurde, und den Norweger Edvard Grieg, der 1843 zur Welt kam.

Brahms starb 1897 in Wien, Grieg 1907 in seiner Geburtsstadt Bergen.

Beider Musik hat Gemeinsamkeiten, die auf die durch Robert Schumann initiierte romantische Tradition zurückzuführen sind. Ähnlichkeit und Verschiedenheit beider

Komponisten lassen sich erfahren in diesem Konzert:

Das Ehepaar Jutta und Jochen Steyer spielen die Sonate F-Dur, op. 8 für Violine und Klavier, von Grieg sowie die Sonate G-Dur, op. 78 für gleiche Besetzung, von Brahms. Wahrscheinlich wird noch ein vermittelndes drittes Stück in die Programmfolge einbezogen werden.

Das Konzert unter dem Titel „Duo²: Brahms und Grieg, Geige und Klavier“ findet am 22. Juni um 19 Uhr im +punkt. (Im Neuenheimer Feld 130.2) statt.

www.pluspunkt-inf130.de

**„fair.nah.logisch“
kennenlernen**

Für ehren- und hauptamtlich Engagierte der Kirchengemeinden im Umkreis von Mosbach, die sich für die Initiative fair.nah.logisch. interessieren, findet ein Abend „fair.nah.logisch. on tour“ am Freitag, 24. Juni, von 18.00 bis ca. 20.30 Uhr im Bildungshaus Neckarelz in Mosbach statt.

Die Arbeitsgruppe Beschaffung der Kommission für Schöpfung und Umwelt der Erzdiözese Freiburg und das Referat Fair Trade-Diözese im Erzbischöflichen Ordinariat laden ein, die diözesane Initiative fair.nah.logisch. kennenzulernen und bei einem leckeren Imbiss mit anderen Engagierten und Interes-



FAIR . NAH . LOGISCH

sierten über die Umsetzung der diözesanen Initiative in Ihrer Kirchengemeinde ins Gespräch zu kommen.

Die Initiative fair.nah.logisch. möchte Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen in der Erzdiözese Freiburg unterstützen, ihren Einkauf an regionalen, fairen und ökologischen Kriterien zu orientieren.

Um Anmeldung über die Website der Initiative wird gebeten.

<https://www.fair-nah-logisch.de/termine/>

**Projektkirchenabend
auf den 21. Juli verlegt**

Der ursprünglich für den 5. Mai angekündigte Abend der Projektkirche ist auf den 21. Juli verschoben worden. Dann wird es wie geplant um das Thema „Was trägt in unsicheren Zeiten“ gehen, woran sich ein gemütlicher Ausklang vor den Sommerferien anschließt. Das Treffen findet im Gemeindehaus St. Marien (Forlenweg 5) statt und beginnt um 18 Uhr.

KURZ NOTIERT

60 Jahre Priester

Die meiste Zeit seines aktiven Dienstes war Helmut Philipp am Heidelberger Kurfürst-Friedrich-Gymnasium als Religionslehrer tätig.



In den dreieinhalb Jahrzehnten dort lag ihm auch die außerschulische Jugendarbeit am Herzen: 1967 begründete er in Heidelberg den Bund Neudeutschland und den Heliand wieder, aus denen sich 1971 die Katholische Studierende Jugend (KSJ) bildete.

Helmut Philipp stammt aus Saarbrücken, wo er 1937 geboren wurde. Mit der Familie zog er bald nach Freiburg: dort machte er 1956 Abitur und begann anschließend das Theologiestudium. Vier Monate bevor das Zweite Vatikanische Konzil in Rom begann, wurde er am 3. Juni 1962 in Freiburg zum Priester geweiht.



Claudia Jörder ist in der Stadtkirche Heidelberg ist vor allem als freundliche und kompetente Sekretärin im Pfarrbüro an der Jesuitenkirche bekannt.

Beim Diözesantag der DJK in Mannheim-Feudenheim wurde Jörder zur Nachfolgerin von Hansheinrich Beha gewählt, der dem kirchlichen Sportverband 28 Jahre lang vorstand. Die neue DJK-Vorsitzende gehört seit ihrer Jugend zur DJK und war lange Jahre Frauenvertreterin des Verbandes und später eine der stellvertretenden Vorsitzenden. Das Bild zeigt Hansheinrich Beha, Claudia Jörder, Wolfgang Gehrig.

Foto: DJK

b
BILDUNGSWERK
der Erzdiözese Freiburg
BILDUNGSZENTRUM HEIDELBERG

Das ganze Programm (online und Präsenz):
www.bildungszentrum-heidelberg.de



Fotos: weg

Viel zu entdecken

Ein Besuch in der Kirche St. Paul zum 50. Jahrestag ihrer Weihe

Wie eine Sackgasse mutet mich der Eingang in die Kirche St. Paul an. Ich befinde mich zunächst in einem breiten Gang, der auf den ersten Blick ohne Ausweg auf die gegenüberliegende Wand zuläuft. Dort hängt in der Mitte das großformatige Bild des Völkerapostels Paulus von Teresa Wierusz. Es zeigt die Szene der Bekehrung des Heiligen, wie sie im 9. Kapitel der Apostelgeschichte geschildert ist. Hier angekommen, öffnet sich nach links ein Durchgang in den Kirchenraum.

Aus der Enge und dem Halbdunkel kommend blicke ich in den weiten Gottesdienstraum, der sich auch ohne sichtbare Fenster freundlich vom Tageslicht erhellt präsentiert. Das Licht, das durch die Dachfenster einfällt, wird durch das Raster von senkrecht aufgehängten großen Holztafeln gleichmäßig verteilt.

An diesem Umkehrpunkt beim Betreten der Kirche steht das Weihwasserbecken, das mich an die Taufe erinnert - und hier auch den Übergang aus der alltäglichen

Welt in den Bereich des Göttlichen markiert.

Der Gottesdienstraum selbst ist ganz auf den Altar und die Feier der heiligen Messe ausgerichtet. In den wie in einem Theater zum Zentrum hin abfallend und im Halbrund angeordneten Bänken finden 500 Personen Platz.

Das große Altarbild, ein Werk von Valentin Peter Feuerstein, kam 1987 in die Kirche und zeigt in vielen biblischen Szenen den Bund Gottes mit den Menschen. In dem von grauem Beton dominierten Raum setzt das Werk einen einen wohlthuenden farbigen Akzent. Bei diesem Besuch wird meine Aufmerksamkeit mehr vom Tabernakel angezogen. Auf dem kreuzförmigen Bronzegehäuse von Josef Henger lassen sich zahlreiche biblische Figuren und Szenen finden, wie diese Darstellung des Königs David.



Mein Fazit: Die Kirche mit dem abweisenden Äußeren offenbart ihre schöne Seite im Innen und lädt zum Entdecken ein. Der Besuch lohnt sich.

Die Gemeinde der Bergstadtteile feiert das Jubiläum ihrer Kirche mit einem Festgottesdienst am 26. Juni um 11 Uhr und anschließendem Empfang. Am Nachmittag des Tages um 17 Uhr gibt der Heidelberger Orgelbaumeister Johannes Kircher ein Orgelkonzert. *weg*

KIRCHE *auf dem Weg*

Das Mitteilungsblatt erscheint jeweils zum Monatsanfang als Beilage zum „konradblatt“ und wird in den Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen des Dekanats verteilt.

Herausgeber: Kath. Dekanat Heidelberg-Weinheim, Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg

Redaktion: Peter Wegener (*weg*)
Tel.: 06221-4353882, Mail: presse@kath-hd.de

Internet: www.kath-dekanat-hw.de

Druck: Bachmann & Wenzel Offsetdruck GmbH, Koellestraße 30a, 76189 Karlsruhe

Die nächste Ausgabe erscheint zum **3. Juli 2022**. Texte und Bilder für das Heft können bis zum 15. Juni an die Redaktion geschickt werden.